Inhalt

Einleitung	4
Fragestellung und Untersuchungsgegenstand.....	7
Forschungsstand.....	10
Quellenlage und methodische Überlegungen	17
1 Die Angeklagten	29
1.1 Fritz Suhren und Hans Pflaum: Laufbahn und Verbrechen.....	29
1.2 Britische Inhaftierung, Flucht und Festnahme in der US-amerikanischen Besatzungszone.....	35
2 Die französische Ahndung von NS-Verbrechen	40
2.1 Justizverwaltung und Gerichtsbarkeit in der französischen Besatzungszone	41
2.2 NS-Prozesse in der französischen Besatzungszone und in Frankreich.....	47
3 Die Vorbereitung des französischen Prozesses gegen Suhren und Pflaum in Rastatt	54
3.1 Rechtsgrundlage: Das Gesetz Nr. 10 des Alliierten Kontrollrats	54
3.2 Auslieferung in die französische Besatzungszone 1949.....	58
3.2.1 Gründe für die Übertragung der Strafverfolgung an die französischen Justizinstitutionen	58
3.2.2 Beweggründe für die Übernahme der Strafverfolgung von französischer Seite	66
3.2.3 Beantragung und Durchführung der Auslieferung	70
3.3 Französische Voruntersuchung 1949/50.....	75
3.4 Französische Überlebende des Konzentrationslagers Ravensbrück.....	80
3.4.1 Bedeutung der Überlebenden und ihrer Organisationen bei den Ermittlungen	80
3.4.2 Französische Häftlinge im Konzentrationslager Ravensbrück	82

4 Der Prozess erster Instanz	94
4.1 Die Verzögerung des Prozessbeginns	94
4.2 Der Gerichtsort – Das Rastatter Schloss	96
4.3 Die internationale Zusammensetzung des Gerichts	99
4.4 Die Anklage	108
4.4.1 Anklagevertreter und Anklageschrift	108
4.4.2 Die zur Last gelegten Verbrechen in der Anklageschrift	111
4.4.3 Zu den Tatvorwürfen gegen Suhren	113
4.4.4 Zu den Tatvorwürfen gegen Pflaum	126
4.5 Der Ablauf der Verhandlung und der Befragungen	129
4.5.1 Der Verlauf der mündlichen Verhandlung	129
4.5.2 Der Ablauf der Zeugenvernehmungen	133
4.5.3 Befragungen durch das Gericht	136
4.6 Verteidigung und Entlastungsstrategien	139
4.6.1 Die Verteidiger	139
4.6.2 Die Rolle des Roten Kreuzes bei der Bereitstellung eines Verteidigers	141
4.6.3 Vertagungsantrag zu Prozessbeginn	147
4.6.4 Befragungen durch die Verteidiger	149
4.7 Die Angeklagten – NS-Täter vor Gericht	151
4.7.1 Täter im Nationalsozialismus – ein Forschungsüberblick	151
4.7.2 Keine Reue und kein Schuldempfinden	162
4.7.3 Persönliches Auftreten von Suhren und Pflaum vor Gericht	165
4.7.4 Verteidigungsstrategien von Suhren	170
4.7.5 Verteidigungsstrategien von Pflaum	193
4.7.6 Die Verteidigungsstrategie zur Erschütterung der Glaubwürdigkeit von Überlebenden	197
4.7.7 Wortwechsel zwischen Opfern und Tätern vor Gericht	206
4.7.8 Die Vernehmung der Angeklagten im Vergleich zur Befragung in der Voruntersuchung	208
4.7.9 Das Aussageverhalten der Angeklagten untereinander	213
4.8 Die Zeuginnen und Zeugen	219
4.8.1 Die Belastungszeugen	225

4.8.2 Beweggründe von Überlebenden für die Zeugenschaft.....	228
4.8.3 Persönliches Erleben und Handlungsräume von Überlebenden im Zeugenstand	230
4.8.4 Zentrale Zeugenaussagen von Überlebenden	239
4.8.5 Fehlender Tatvorwurf zum Antisemitismus und zur Shoah	242
4.8.6 Angehörige des Lagerpersonals als Belastungszeugen	247
4.8.7 Eine Zeugin der Verteidigung wird zur Belastungszeugin	248
4.8.8 Die Entlastungszeugen.....	250
4.8.9 Die Verlesung von Vernehmungen und Briefen weiterer Zeugen	255
4.9 Die Plädoyers	258
4.9.1 Das Plädoyer des Anklagevertreters	258
4.9.2 Das Plädoyer von Suhrens Rechtsanwalt.....	263
4.9.3 Das Plädoyer von Pflaums Rechtsanwalt	267
4.9.4 Das Plädoyer des gemeinsamen Rechtsanwalts beider Angeklagten	269
4.10 Das Urteil	272
5 Der Berufungsprozess und das Gnadengesuch	279
5.1 Unterschiede zwischen Berufungsprozess und Prozess erster Instanz	279
5.2 Ablehnung des Gnadengesuchs	288
Schlussbetrachtung	292
Anhang	307
Kurzbiografien	307
Überlebende des Konzentrationslagers Ravensbrück.....	307
Französische Richter und Staatsanwälte.....	313
Rechtsanwälte	315
SS-Angehörige und Aufseherinnen	316
Quellenverzeichnis.....	320
Archive.....	320
Gedruckte Quellen	322
Interviews.....	322
Literaturverzeichnis	323
Abkürzungsverzeichnis.....	337
Dank.....	340